

Verkehr

Die Verkehrslasten im Rheinisch-Bergischen Kreis haben unterschiedliche Ursachen: lokale und kreisbezogene Verkehrsströme, die zudem in die nahen Ballungsräume führen, die überregionalen Verkehrsströme auf den Autobahnen A1, A3 und A4 sowie den Flughafen Köln-Bonn. Die Erschließung der verstreut liegenden Ortschaften mit Bussen und Bahnen erlaubt nicht die gleiche Mobilität wie der eigene PKW. Ebenso sind Wohngebiete in Städten und Gemeinden nur ungenügend durch den ÖPNV erschlossen. Dementsprechend belastet starker Individualverkehr Maß unsere Umwelt: Abgase und Lärm schaden unserer Gesundheit.

Aus unseren kurzfristigen Zielen:

- Das Car-Sharing-Angebot wird verbessert.
- Ein regionales, web-gestütztes Mitfahr-Netzwerk reduziert Verkehrsströmen, besonders die Berufsverkehre.
- Das Fahrrad wird durch sichere Fahrradwege und Fahrradstationen zum Parken und Ausleihen von Rädern attraktiver.
- Die Qualität im ÖPNV wird verbessert.
- Das Schienennetz bleibt bestehen.

Aus unseren langfristigen Zielen:

- Schadstoffarme Techniken wie Brennstoffzellen und Wasserstoffantrieb im ÖPNV und im Individualverkehr minimieren den Schadstoffausstoß.
- Der Rheinisch-Bergische Kreis engagiert sich für die Reduzierung des Straßen-güterverkehrs auf regionale Entfernungen.

Aus unseren Visionen:

- „Cargocap“ führt zu einer deutlichen Entlastung unserer Verkehrswege.
- Rohrpost für Waren des täglichen Bedarfs ist auch für private Haushalte das allgemeine Versorgungs- und Entsorgungssystem.

Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz, indem sie Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Holz sowie die Erhaltung der Landschaft übernimmt.

Die Landwirtschaft trägt durch mineralische und organische Stickstoffdüngung und durch Tierhaltung zur Entstehung klimarelevanter Gase bei. Andererseits verfügt sie, ebenso wie die Forstwirtschaft, durch die Bindung von Kohlenstoff in Pflanzen über wichtige „Kohlendioxid-Senkern“. Durch die Versorgung mit regional erzeugten Nahrungsmitteln und durch die Holzproduktion wird ein notwendiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Aus unseren kurzfristigen Zielen:

- Initiativen zur Vermarktung regional erzeugter Nahrungsmittel, wie z.B. „bergisch pur“, und direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe werden unterstützt.
- Der Flächenverbrauch wird reduziert. Land- und forstwirtschaftliche Flächen werden für die entsprechende Nutzung erhalten.
- Begrünungen zur Klimaverbesserung werden gefördert.
- Die Anlage und Pflege standortgerechter Mischwälder werden gefördert.
- Die einheimische Artenvielfalt in den Gärten wird gefördert.

Aus unseren langfristigen Zielen:

- Die Waldgebiete im Rheinisch-Bergischen Kreis sind naturnahe Wälder im optimalen Pflegezustand.
- Die Land- und Forstwirtschaft übernimmt Aufgaben als Lieferant für Energieträger.

Aus unseren Visionen:

- Der Flächenverbrauch ist gestoppt.
- Die Land- und Forstwirtschaft trägt maßgeblich zur Energieversorgung bei.



Energie - Innovation - Klimaschutz

Das Leitbild: Rhein-Berg – Visionen für die Zukunft

Dieses Leitbild ist ein Beitrag zum bewussten, zukunftsfähigen Umgang mit Energie und Ressourcen im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes zum Wohle der heutigen und nachfolgender Generationen.

Das Leitbild will eine Handlungsgrundlage für alle Entscheidungsträger des privaten und öffentlichen Bereichs sein, ihre Entscheidungen an der Intention und den Sätzen des Leitbildes auszurichten. Es entstand auf einer „Zukunftskonferenz“, an der sachkundige Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Institutionen teilnahmen.

Den Autoren dieses Leitbildes war bewusst, dass manche Ziele durch sofortiges Handeln kurzfristig erreicht werden können, für langfristige Ziele schon bald die Weichen zu stellen sind und Visionen unverzichtbar sind, um Menschen zu inspirieren.

Bewußtsein

Bewusstseinsbildung braucht kontinuierliche Lernprozesse. Das gilt vor allem dann, wenn es sich um Einübung komplexer Sachverhalte handelt, wie sie beim Zusammenhang von Umweltbelastung und Erneuerungskraft der Natur vorgegeben sind.

Der Lernprozess kann nicht früh genug einsetzen. Die Schulzeit gibt reichlich Gelegenheit, das Thema systematisch zu vertiefen.

Wir haben die Vision einer neuen, landesweiten „Aufklärung“ der Gesamtbevölkerung über die Begrenztheit der Ressourcen und die Notwendigkeit ihrer schonenden, nachhaltigen Nutzung im Interesse der kommenden Generationen.

Aus unseren kurzfristigen Zielen:

- Zur ganzheitlichen Erziehung wird der Umweltschutz z.B. als Thema „Energie & Umwelt“ in den Unterricht integriert.
- Zur Erweiterung des Umweltbewusstseins in Privathaushalten werden der Energieverbrauch des Hauses und der Haushaltsgeräte gekennzeichnet.
- Ein Agenda 21-Tag wird regelmäßig mit Kindergärten, Schulen, der Wirtschaft u.a. durchgeführt.

Ansprechpartner für das Projekt Zukunftskonferenz:

Kreisverwaltung Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rübezahwald 7, 51469 Bergisch-Gladbach
Internet: www.rbk-online.de

Gabi Wilhelm, Agenda 21-Koordinationsstelle/
Klimaschutz im Rheinisch-Bergischen Kreis
Tel. 02202 - 13 2517 / Fax 02202 - 13 2495
Email: gabi.wilhelm@rbk-online.de

Energie-Gewinnung und -verwendung

Energie ist die treibende Kraft unserer derzeitigen Lebensweise. Wohlstand und technische Entwicklung basieren auf Energienutzung. Der Preis: Bei der herkömmlichen Energieumwandlung entstehen Treibhausgase, die unser Erdklima spürbar verändern. Daraus erwachsen Schäden und volkswirtschaftliche Kosten.

Verbesserte Energieeffizienz und Nutzung regenerativer Energien können Umwelt und Volkswirtschaft günstig beeinflussen. Dies nachhaltig zu tun, ist eine dringende Aufgabe für Energieerzeuger und -verbraucher. Unser Kreis hat sich als Mitglied im Klimabündnis „Alianza del Clima“ im Jahr 1996 durch Kreistagsbeschluss aktiv dem Klimaschutz auf kommunaler Ebene verpflichtet.

Aus unseren kurzfristigen Zielen:

- Eine allgemeine Emissionsminderung durch Anlagenoptimierung/-erneuerung.
- Information über Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien: Sonne, Wind, Wasser, nachwachsende Rohstoffe.
- Höherer Anteil von Passivhäusern - mit nahezu Null-Heizenergieverbrauch - in Neubaugebieten.

Aus unseren langfristigen Zielen:

- Photovoltaik zur Nutzung der Sonnenenergie ist wirtschaftlich und weitverbreitet.
- Biomasse und Biogas werden in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zur Energieversorgung von Gebäuden eingesetzt.

Aus unseren Visionen:

- Wasserstoff und Silikate speichern Energie.
- Wasserstoff wird mit Photovoltaik, Windkraft aus Wasser gewonnen.
- Gebäudebestand sowie Neubauten sind energieautarke Nullenergiehäuser mit Kreislaufwirtschaft der Baustoffe.

Industrie und Wirtschaft

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist aufgrund seiner Nähe zur Metropole Köln, den industriellen Ballungszentren Leverkusen und Wuppertal sowie seine hervorragenden Verkehrsanbindungen ein idealer und wertvoller Wirtschaftsstandort. Seine erfolgreiche Weiterentwicklung kann nur in Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft geschehen, wobei dies im Sinne der Umweltkonferenz von Rio, die wirtschaftlichen Fortschritt und soziale Wohlfahrt mit einem dauerhaften Schutz unserer Lebensgrundlagen verknüpft, geschehen muss. Das Bekenntnis hierzu ist mit Verpflichtungen verbunden. Wer die Natur nutzt, darf ihre Regenerationskraft nicht gefährden. Auch künftige Generationen haben einen Anspruch auf die natürlichen Lebensgrundlagen.

Aus unseren kurzfristigen Zielen:

- Wir klären Hersteller und Verbraucher von Produkten über umweltfreundliche Produktionstechniken auf.
- Reaktivierung industrieller und gewerblicher Brachflächen zur Verringerung des Flächenverbrauchs.
- Förderung des Technologietransfers zwischen mittelständischen Unternehmen und Hochschulen.
- Einrichtung industrienaher Dienstleistungszentren mit Telearbeitsplätzen. Das kann der Nahverkehr verringern.

Aus unseren langfristigen Zielen:

- Die Kreislaufwirtschaft zur Ressourcenschonung soll dem „Stand der technischen Möglichkeiten“ entsprechen.

Aus unseren Visionen:

- Mit einem Minimum an Energie, einem Minimum an Luftschadstoffen, einem Minimum an Abfall/Abwasser, einem Minimum an Flächen- und Rohstoffverbrauch wird nachhaltig und zukunftsfähig produziert.

Öffentlicher Bereich

In der politischen Diskussion und im Verwaltungshandeln spielte „Energie“ bis zu den 70er Jahren keine Rolle. Energie musste in ausreichender Menge und zu möglichst niedrigem Preis zur Verfügung stehen. Wachsendes Umweltbewusstsein, zunehmende Umweltschäden, steigende Energiepreise und die Diskussion um die klimaschädlichen Auswirkungen des Energieverbrauchs haben zur verstärkten Auseinandersetzung von Politik und Verwaltung mit der Thematik und zu einer Vielzahl rechtlicher Vorschriften im Energiebereich geführt.

Energiesparendes Bauen und Verhalten, Einsatz moderner Energietechnik und Beratungs- und Fortbildungsangeboten sind Praxis im Rheinisch Bergischen Kreis.

Aus unseren kurzfristigen Zielen:

- Der Rheinisch-Bergische Kreis sieht Klimaschutz als dauerhaft wichtige Aufgabe an.
- Er unterstützt Bildungseinrichtungen in der Umwelterziehung.
- Er stellt seinen BürgerInnen Umweltinformationen aktuell, prägnant, plausibel und überzeugend zur Verfügung.

Aus unseren langfristigen Zielen:

- Der Rheinisch-Bergische Kreis stellt öffentliche Gebäude in ihrer Energieversorgung auf modernste Energietechniken um.
- Mit einem Entseigelungskonzept werden unnötig versiegelte Flächen aufgebrochen.
- Er versteht und nutzt Bürgerbeteiligungsprozesse als Chance zur Stärkung unseres Kreises und seiner Standortfaktoren.

Aus unseren Visionen:

- Alle öffentlichen Gebäude des Kreises sind auf modernste Energietechniken z.B. auf Kraft-/Wärmekopplung umgestellt. Der Energieverbrauch ist optimiert.

Private Haushalte

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist durch seine attraktive Lage im Grünen als Wohn- und Lebensbereich sehr beliebt. Bis in die 70er Jahre spielte Energieverbrauch auch in den Privathaushalten keine große Rolle. Wachsendes Umweltbewusstsein, hervorgerufen durch die Ölkrise, sichtbare Umweltschäden wie das Waldsterben und eine Vielzahl rechtlicher Vorschriften führten zur Senkung des Energieverbrauchs. Der Einsatz von regenerativen Energieträgern wird durch staatliche Förderprogramme vorangetrieben. Zunehmend problematisch sind Landschaftsverbrauch und -versiegelung durch Neubaugebiete und Verkehrsflächen.

Aus unseren kurzfristigen Zielen:

- Gezielte Verbraucherinformationen zu Energieverbrauch, Inhaltsstoffen und ökologischen Daten beim Kauf von Produkten.
- Lebensmittel können zeitnah (nach Saison) und raumnah (regional) eingekauft werden.

Aus unseren langfristigen Zielen:

- Wir unterstützen neue Wohnkonzepte wie z.B. das 3-Generationenhaus (auch in nichtverwandtschaftlichen Verhältnissen).
- Wir nutzen Nahwärmekonzepte unter Einsatz regenerativer Energien.

Aus unseren Visionen:

- Gemeinsam nutzen die Bürgerinnen und Bürger im Alltag Bedarfsgegenstände wie Kraftfahrzeuge, Werkzeuge und Dienstleistungen (gemeinsam nutzen nicht alles besitzen).
- Der Flächenverbrauch pro Person wird reduziert, indem Angebote gefördert werden, die den Wohnflächenbedarf an die Lebensumstände anpassen (Projekt „Wohnraumaustauschbörse“).